

B E G E G N U N G

Pfarrblatt

8083 St. Stefan im Rosental

<http://st-stefan.graz-seckau.at>

46. Jahrg. • März bis Mai 2025



Wir sind Narren, weil wir an Christus glauben.

(nach Paulus, 1 Kor 4,10)



Liebe Pfarrbewohnerinnen und liebe Pfarrbewohner!

Der niederländische Theologe und Priester, Henri Nouwen, schrieb ein Buch mit dem Titel: „**Gottes Clown sein**“. Er behandelt darin den christlichen Glauben. Es geht nicht darum, ein perfekter geistlicher Höchstleistungsathlet zu werden, sondern wie der Clown mit eigenen Fehlern und Schwächen zu leben. Das gilt für Priester und Ordensleute genauso wie für sogenannte „normale Christen“. Henri Nouwens originelles Buch erschließt den Clown als Modellgestalt für die Wege der Stille, des Gebets und der Kontemplation. Eine solche Haltung führe zu einer heiteren Gelassenheit im Dienst an anderen Menschen, so schreibt der Priester.

Diese Einstellung zum Glauben hat doch etwas für sich. Der christliche Mensch tritt ja oft als sehr streng auf und zeigt wenig Humor und Gelassenheit.

Dazu gibt es das **Paulus**wort „Wir sind Narren um Christi willen“ (1. Korintherbrief 4, 10). Dieses Wort hat Menschen immer wieder zu einem Leben angeregt, das sich den üblichen gesellschaftlichen Verhalten radikal verweigerte. Sich aus der Reihe zu stellen und anders zu sein, das trauen sich viele Christinnen und Christen heute nicht. Es waren vor allem die Heiligen, die mit Christus so verbunden waren, dass sie das

gewöhnliche Leben im wahrsten Sinn des Wortes aufs Spiel gesetzt haben.

Für Paulus zählt nicht, wie er von Menschen beurteilt wird. Wichtig ist, wie Gott über ihn denkt. Paulus richtet diesen Satz an die Christinnen und Christen in Korinth, weil sie überheblich und stolz geworden waren und sich besser vorkamen. Sie hatten die Bodenhaftung verloren und schwebten in irgendwelchen anderen Sphären.

Wichtig ist allerdings, dass der Glaube an Jesus viel mit dem alltäglichen Leben zu tun hat. Heute schauen viele Menschen nur auf Äußerlichkeiten und vergessen dabei ihre eigentliche Überzeugung.

Als christliche Menschen leben wir nach der Überzeugung, dass wir sehr wohl etwas für ein Gelingen der Gesellschaft beizutragen haben und das auch, wenn nicht immer alle unserer Meinung sind. Das heißt, wenn wir uns auch manchmal zum Narren machen, weil wir es gut meinen für den anderen.

Segen und Freude wünscht Ihnen

Christian Grabner, Pfarrer

**Die Erde bringt von selbst Frucht, erst Gras, dann Aehren, dann volles Korn in den Aehren.
Markus 4:28**



Foto: Fritz Markowitsch

Närrische Tage – närrische Zeiten – närrisches Leben: Sei ein Narr, sei eine Närrin ...

Narren und Kinder tun Wahrheit kund ... so oder ähnlich sagt es der Volksmund. Menschen, die auf Dinge und Erfahrungen hinweisen, die gerne übersehen oder verschwiegen werden, galten und gelten häufig als närrisch. Paulus spricht im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth, Kapitel 4 von „Wir sind Narren um Christi willen“. Menschen, die sich diesem Wort verpflichtet fühlten und radikal anders lebten, waren (und sind) für gläubige Christen und Christinnen oft eine Herausforderung. Wer von uns bewundert nicht Franz von Assisi, der sich gegen alle gesellschaftlichen Konventionen stellte und seinem Ruf eines Lebens im Sinne Jesu folgte, und schüttelt nicht zugleich den Kopf, wenn von Franz als Nackedei vor dem Bischof oder von seinem radikalen Armutsgelöbnis erzählt wird? Im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt Paulus vom Kreuz, das Torheit und zugleich Kraft Gottes sein kann. Das Kreuz kann irritieren, da es eine Verurteilung als Verbrecher bedeutete. Ostern, der Glaube an die Auferweckung Jesu als machtvolle Tat Gottes, ist das DOCH, das ABER, ist die HOFFNUNG des Närrischen. Denn das Kreuz wird zum Zeichen für die Kraft Gottes, für Tod UND AUFERSTEHUNG Jesu.

Vergleiche: Joachim Schäfer: Artikel Narren um Christi willen, aus dem Ökumenischen Heiligenlexikon - https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Narren_um_Christi_willen.html, abgerufen am 2. 2. 2025

Zwei Texte aus *Welt der Frau. Die österreichische Frauenzeitschrift* inspirierten uns und vielleicht auch Sie! (WdF. Februar 2012. S. 20 - 21.)



Sei ein Narr

Jesus war ein Narr. Er hätte es zu etwas bringen können. Einem wie ihm hätte eine Karriere als Gelehrter offengestanden. Vielleicht auch als Therapeut. Oder als Politiker. Netzwerkend mit den Einflussreichen. Willkommen geheißen in den Häusern der Angesehenen. Stattdessen brüskierte er sie alle. Ließ fünf

nicht gerade sein. War einer von denen, die als anstrengend gelten. Im Zorn warf er ihre Treisen um und ihre Gewohnheiten. Zugleich zeigte er seine Schwächen. Für schöne Frauen und gutes Essen und unglückliche Menschen. Er weinte schon mal in der Öffentlichkeit. Er war ein Narr. Er hielt seinen Spiegel vor ihre Gesichter, so nah, wie ihn niemand vor Augen haben wollte. Er störte die Ordnung, die Gewissheit, die Sicherheit. Nicht genug, dass er Kranke heilte. Er zeigte ihnen ihre Stärke. Seine Wunder beschränkte er nicht auf das Notwendige. Er sorgte für guten Wein, ein Abendessen für alle und Fische im Netz, mehr als man essen konnte. Er ging aufs

Wasser und zeigte auch noch einem Freund, wie es geht. Geld interessierte ihn nicht, er rechnete mit Gott. Ärgerlicherweise schien er doch kein Moralapostel zu sein. Er wusste zu feiern und zu genießen. Das Himmelreich habe längst begonnen, sagte er. Nämlich hier.

Das ist mehr als Mut, das ist Übermut, und der ist unberechenbar. Er hält uns zum Narren. Er stellt uns ein Bein, während wir Karrieren machen, Kompromisse erfinden, der Ordnung dienen oder der Gewöhnung. Er nimmt unsere Eintönigkeit und macht ein Lied daraus, und das Lied singt von Freiheit. Wo kommen wir da hin?

Susanne Niemeyer in welt der

Auf das Leben schauen

Wenn wir vom Leben erzählen,
von Hoffnung, Liebe, Glaube,
dann halten das viele für Geschwätz -
so wie damals schon die Jünger.
Wie soll man auch an das Leben glauben,
wenn scheinbar überall der Tod regiert?
Wie kann man heute noch Nachrichten hören
und dennoch vertrauen?
Mag sein, dass es darauf ankommt,
wo man hinschaut.
Auch Ostern schafft den Tod nicht ab.
Das hat uns übrigens auch niemand versprochen.
Und wenn wir auf den Tod schauen,
werden wir Tod sehen. Aber man kann auch
nach Spuren des Lebens Ausschau halten -
und wenn man das Leben sucht,
wird man auch das finden: das kleine Fohlen,
den Regenbogen, die prallen Knospen an den
Sträuchern, das Blühen der Osterglocken,
die Umarmung eines Freundes,
das Lächeln eines Menschen.
Das nimmt den Tod nicht weg -
aber es setzt etwas dagegen.

Andrea Schwarz: Mit einem Fuß im Leben.

Aufstehen und Ostern feiern.



Foto: Fritz Markowitsch



Gedankensplitter

Peter Seewald

In den ersten Märztagen strebt das närrische Treiben seinem Höhepunkt entgegen. Für viele - ob jung oder alt - aus gewohnten Rollen ihres Lebens ausbrechen zu können, auch einmal ein Narr sein dürfen, nicht nur tun müssen, was vernünftig ist.

Als einen Narren anderer Art dürfen wir den Apostel Paulus sehen, wenn er meint: „Noch einmal sage ich: Keiner soll mich für einen Narren halten. Tut ihr es aber doch, dann lasst mich als Narren gewähren, damit auch ich ein wenig prahlen kann...“ (2 Kor 11,16 – 23)

Wir leben heute in einer Welt, in der Erfolg und Reichtum am meisten zu zählen scheinen, mit ihnen steigt das Ansehen. In vielen Lebensbereichen gilt: immer mehr, immer schneller, immer reicher, immer mächtiger.

Als Christen werden wir wohl belächelt, wenn wir uns gegen den Zeitgeist von Macht und Reichtum stellen, wenn wir Dinge tun, die sich nicht rechnen.

Die bevorstehende Fastenzeit bietet aber die Möglichkeit, Gewohnheiten hinter sich zu lassen, in eine Zeit der Entschleunigung zu kommen. Durch Fasten können wir nicht nur eine körperliche Reinigung erlangen, sondern auch eine geistige Erneuerung erleben. Und das Ausbrechen aus gesellschaftlichen Zwängen macht uns freier im Denken und Handeln. Gott hält für uns eine Zukunft bereit, die wir erahnen können, aber nicht kennen.

Gesegnetes Auferstehungsfest,
frohe Ostern!



„Sei ein Narr bzw. dürfen ‚Behinderte‘ alles? Ähneln sie den Hofnarren?“

Die Hofnarren waren über Jahrhunderte fester Bestandteil eines Hofstaates. Ursprünglich waren sie in erster Linie jedoch nicht dazu da, ihren Herren zu belustigen, sondern sollten ihn ständig daran erinnern, dass auch sein menschliches Dasein vergänglich ist und er zu jeder Zeit der Sünde verfallen könnte. Der Hofnarr konnte aufgrund seiner besonderen Stellung, die ihn als Sonderling ohne Bindung an gesellschaftliche Normen deklarierte, Kritik am Herrscher äußern, was sonst niemand gewagt hätte. Er hatte Narrenfreiheit.

„Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung ähneln in gewisser Weise Hofnarren“, meint Peter Stadlmann, betreuter Mitarbeiter der Tageswerkstätte Stephanus, im Gespräch dazu. „Einige meiner Arbeitskolleg/innen nehmen ihre Behinderung als ‚Entschuldigung‘ dafür, wenn sie sich wie Narren benehmen“, fügt er hinzu. Menschen mit Beeinträchti-

gung können andere allerdings auch auf ungespielte und ehrliche Weise „spiegeln“. Dadurch kann man als Betreuer/in in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung bei Stephanus die eigenen Handlungen tagtäglich reflektieren und diese zum Besseren umsetzen. Die Reaktionen auf die Handlungen sind meist unverfälscht und unverzerrt und können jemandem einen klaren Blick auf sich selbst geben. Diese Aufgabe hatte der Hofnarr schon seit jeher und der Spiegel wurde zu seinem wichtigsten Instrument gegenüber seinem Herrscher und König. Peter Stadlmann ergänzt: „Es ist sowieso jeder auf seine Art und Weise ein Narr. Humor und Witz sind in einer gesunden Gemeinschaft essenziell und Lachen ist sowieso die beste Medizin. Ich genieße zum Beispiel die Faschingszeit sehr, da die Narren und Närrinnen hier im Mittelpunkt stehen“.

Wolfgang Sauer und Peter Stadlmann im Gespräch



Vorstellung der Firmlinge am 24. November 2024

Es war ein sehr gut vorbereiteter und gelungener Firmstart, bei einer vollen Kirche. Neben den 36 Firmlingen und Firmbegleitern waren auch viele Paten, Patinnen und Angehörige beim Gottesdienst. Die Firmkandidaten & Kandidatinnen haben mit ihren Religionslehrern Manfred Url und Andreas Baier diesen Firmstartgottesdienst gemeinsam gestaltet und ihre Gedanken dazu eingebracht.

Den Gottesdienst feierte unser Herr Pfarrer Christian Grabner mit Diakon Heinz Hödl.

Text und Fotos: Josef Prödl



Gott liebt das Lachen ...

... war das Thema der Kinderwortgottesfeier am 1. Februar. Begeistert sangen, beteten und feierten die Kinder mit - Gott hat Freude an diesen fröhlichen Kindern.



Sternenkinder

Bevor ich über die Sternenkinder berichte, ist es notwendig, über die „Auferstehung“ der Toten zu berichten. Was die Heilige Schrift, die Lehre der Kirche aber auch jene Naturwissenschaftler, die zu diesem Thema forschen, über das Leben nach dem Tod sagen, ist im Grunde dasselbe. Alle sind sich einig: Der leibliche Tod ist nichts anderes, als eine Geburt in ein neues, geistiges Leben. Im Tod verlässt der Mensch seinen irdischen Leib und lebt in einem geistigen bzw. himmlischen Leib weiter. Der Apostel Paulus beschreibt das so: *„So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib. Wenn es einen irdischen Leib gibt, gibt es auch einen überirdischen.“* (1 Kor 15, 42-44).

Eine der ersten Naturwissenschaftlerinnen, die sich mit Sterbeforschung befasste, ist Elisabeth Kübler-Ross (1926 – 2004), eine schweizerisch-US-amerikanische Psychiaterin und Sterbeforscherin. Sie ist erst durch ihre Forschungen zum Glauben an die Auferstehung gekommen, wie sie selber in ihren Büchern bekennt. Mit anderen Worten: Wenn wir unseren irdischen materiellen Leib verlassen, leben wir in unserem „überirdischen“ Leib weiter. In diesem Augenblick des Todes erfahren wir in einem unglaublich hohen Maß die Liebe Gottes, so dass wir uns in Liebe verzehren, bei ihm zu sein. Darin besteht nämlich das „Leid“ der so genannten „Armen Seelen“, wie wir gewohnt sind, unsere

Verstorbenen zu nennen. Ein irreführender Begriff. In Wirklichkeit sind sie viel glücklicher als wir, und dieses, ihr „Leid“, wird in dem Maße abnehmen, je näher sie in der Liebe zu Gott leben.

Was ist nun mit den Sternenkindern? Und da erhebt sich die Frage, wann das menschliche Leben beginnt? Da gibt es zwei ernst zu nehmende Meinungen. Die eine Meinung sagt, in dem Augenblick, in dem sich die Eizelle mit dem männlichen Samen verbindet. In dem Augenblick ist das Kind ein Mensch im ersten Augenblick seiner Entwicklung. Aber es ist bereits ein Mensch mit all den Eigenschaften, die ihn einmal auszeichnen. Hier ist schon festgelegt, ob es männlich oder weiblich sein wird, welche Eigenschaften es haben wird, wie etwa die Augenfarbe, Körpergröße usw. Ab der vierten Schwangerschaftswoche etwa beginnt schon das eigene Herz des Babys zu schlagen. Andere sagen, das Leben der befruchteten Eizelle beginnt in dem Augenblick, in dem sich diese Eizelle in der Wand des Uterus festsetzt, was im Prinzip das Gleiche ist. Jedenfalls ist das Kind von Anfang an ein Mensch. Wenn nun ein solcher Mensch im Mutterleib stirbt, aus welchen Gründen auch immer, es ist ein Mensch, ein Mensch der von Gott angenommen und geliebt ist. Dem entsprechend muss ein solcher Fötus auch behandelt werden, und die Eltern haben das Recht, den toten materiellen Leib ihres Kindes menschenwürdig begraben zu können, um einen Ort der Trauer zu haben. Es dürfte nicht einfach entsorgt werden. Und diesem Kind geschieht das gleiche wie jedem anderen Menschen, der stirbt, er wird von der Liebe Gottes aufgefangen und



lebt mit seinem „himmlischen“ Leib bei Gott weiter. Und dieser Leib wird vollkommen sein.

So hat die Pfarre St. Stefan für diese Kinder auf dem Friedhof eine eigene Gedenkstätte errichtet, damit trauernde Eltern einen Ort des Gedenkens haben. Für diese Kinder hat sich der Begriff „Sternenkinder“ eingebürgert. Aber sie leben nicht auf einem Stern, sondern in der geistigen Welt weiter, und diese geistige Welt umgibt uns und ist uns nahe, so dass wir mit ihnen in Liebe kommunizieren können. Martin Gutl nennt das so: Sie sind nur in das Zimmer nebenan gegangen.

Hans Chocholka

Suppensonntag am 16. März

Am zweiten Fastensonntag, am 16.3.2025, laden wir nach dem Gottesdienst zum beliebten Suppenessen ins Pfarrzentrum ein. Stärken Sie sich mit einer unserer kräftigen und wohlschmeckenden Suppen und unterstützen Sie damit **die Aktion Familienfasttag der KFB**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bedanken uns herzlich für ihre Unterstützung!

Das KFB – Team der Pfarre

Pfarrkegeln

Im Jahre 1977 hat Pfarrer Sudy das Pfarrkegeln ins Leben gerufen. Am 10. Jänner war es wieder so weit. 55 Personen von jung bis alt aus unserer Pfarre nutzten die Gelegenheit, sich sportlich im GH Valecz in Paldau zu betätigen, um die begehrten Wanderpokale und Sachpreise zu erkegeln. Die höchste Kegelanzahl bei 20 Schüben in die Vollen erzielte Hansi Hadler bei den Männern und Frau Heidi Niederl bei den Frauen. Mehr als Hälfte der Teilnehmer waren Jugendliche und vorwiegend Firmlinge, die mit voller Begeisterung diesen Sport ausübten und auch sehr erfolgreich waren.

Matthias Amtmann gewann in der Kategorie Bur-schen und bei den Mädchen schaffte es Hannah Hirschmann ganz nach oben. Der jüngste Teilnehmer war 9 Jahre und der älteste war 76 Jahre alt.

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren: Raiffeisenbank Mittlere Südoststeiermark, Buch-handlung Gratia (Mag. Martin Hajek), Franz Fruh-wirth (Donau Versicherung) und Malerbetrieb Platzer, die die Kosten für die 4 Kegelbahnen übernommen haben, Alois Hadler und Alois Reich.

*Text: Johann Hadler
Fotos: Schmickl Wolfgang*



EINLADUNG ZUR VERSÖHNUNGSFEIER

am Samstag, 12. April 2025 um 19:00 Uhr in der
Pfarrkirche St. Stefan im Rosental

Die Liebe ist wie ein Pflaster, das alles heilt!

Wenn verletzte Herzen durch
die Liebe Gottes geheilt werden

Marktgemeinde St. Stefan im Rosental
Der Ortsteilort St. Stefan im Rosental

Samstag
8. März
10 Uhr
Vorplatz
Kindergarten

**FEIERLICHE ERÖFFNUNG
KINDER-
KRIPPE**

Tag der offenen Tür 13 - 17 Uhr ststefan.at

Teilen, damit es mehr wird!

Jesus ist der Sohn Gottes. Er gibt Jesus die besondere Kraft, aus 5 Broten und 2 Fischen alle Menschen satt zu machen. Dieses Wunder ist staunenswert.

Aber auch wir 35 Erstkommunionkinder haben die Kraft, aus wenig mehr zu machen, indem wir teilen.

Wir feiern unser Sakrament der Eucharistie am 17. Mai 2025 um 10 Uhr in der Pfarrkirche.

Wir bereiten uns gut darauf vor und freuen uns auf diese Freundschaft mit Jesus. Bitte begleiten Sie/du uns mit Ihrem/deinem Gebet.

Maria Mayer-Reicht



2.a Klasse

1. Reihe von links nach rechts: Emely Veit, Annika Rabl-Löffler, Vera Reicht, Emma Konrad, Sophia Puntigam- Koschatzky, Sarah Marie Ruß
2. Reihe von links nach rechts: Henrik Vogel, Emils Seidl, Nico Schrott-Luttenberger, Emilia Roßmann, Anna Wurzinger, Verona Prödl
3. Reihe von links nach rechts: Jan Pinnitsch, Gabriel Luttenberger-Widy, Liam Luttenberger, Johannes Walter, Aleksandro Platzer



2.b Klasse

1. Reihe von links nach rechts: Isabell Trummer, Liliane Schedl, Matteo Koller, Lukas Kornfeld, Fabio Konrad, Manuel Macher
 2. Reihe von links nach rechts: Phillip Trummer, Jan Harb, Leon Monschein-Schadler, Vanessa Hadler, Paul Resch, Valerie Trummer
 3. Reihe von links nach rechts: Anna Puntigam, Jonathan Gollner, Joel Grasmug, David Monschein, Maximilian Schörkl
- Nicht am Bild:
Maximilian Fasching, David Trummer

Runder Geburtstag GR Pfarrer Franz Sammer und ÖKR Hans Lukas

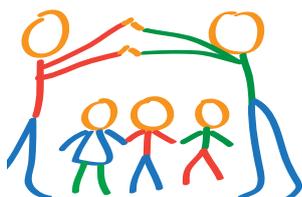
Pfarrer Franz Sammer wurde am 29. September 1934 in St. Stefan im Rosental geboren und feierte im Vorjahr seinen 90. Geburtstag. Nach seinem Studium zelebrierte er als Primiziant seinen ersten Gottesdienst am 13. Juli 1958 in St. Stefan im Rosental. Seine Primiz war ein großes Fest in unserer Pfarre. Nach einigen Jahren als Kaplan in verschiedenen Pfarren übernahm er 1975 die Pfarre Bad Waltersdorf, die er durch 34 Jahre vorbildlich führte und leitete.

Nach seiner Pensionierung kehrte er in seine Heimatpfarre St. Stefan im Rosental zurück.

Viele seelsorgliche Aufgaben übernahm er ohne großes Aufsehen und mit großem Einsatz ehrenamtlich, um unseren Pfarrer zu entlasten. Unzählige Gottesdienste, besonders Samstag-Abendgottesdienste, feierte er mit unserer Pfarrgemeinde. Ein tragischer Unfall beendete leider seine segensreiche Tätigkeit in unserer Pfarre.

In großer Dankbarkeit möchten wir, die Pfarrgemeinde von St. Stefan im Rosental, ihm zu seinem besonderen Geburtstag alles, alles Gute und viel Schaffenskraft weiterhin wünschen. Gute Gesundheit und Gottes reichlichster Segen mögen ihn weiterhin auf seinem einsatzfreudigen, sozialen Lebensweg begleiten.

Familienkreis



OSTERBASTELN

5. April, 15 - 17 Uhr

im Pfarrzentrum, St. Stefan i. R.

Ebenfalls 90 Jahre jung: ÖKR Hans Lukas

Am 6. Dezember 1934 wurde Hans Lukas geboren. Sein 90. Geburtstag wurde in der Gemeindezeitung ausführlich gewürdigt. Mir bleibt daher nur die Möglichkeit, ihm für seine großen Verdienste um die Pfarre St. Stefan im Rosental zu danken. Hans Lukas hat bereits unter Pf. Dr. Josef Wiedner im Helferkreis und im Wirtschaftsrat der Pfarre mitgearbeitet. Als dann Pf. Johann Sudy kam, war er weiterhin im Wirtschaftsrat an führender Stelle tätig. Als der Pfarrgemeinderat eingeführt wurde, war er von Anfang an dabei. Seine Erfahrung, sein großes Wissen und die Bekanntheit im gesamten Pfarr- und Gemeindebereich (und darüber hinaus) machten ihn zu einem unverzichtbaren Mitarbeiter. Auch in der Katholischen Männerbewegung, die sich regelmäßig einmal monatlich zu religiösem Gedankenaustausch und Arbeitsplanung für die Pfarre traf, war er mit großem Einsatz dabei. Wenn es ein Fest zu organisieren gab, konnte man sich auf Hans uneingeschränkt verlassen. Seine Ideen und sein Einsatz für die Pfarre waren immer vorbildlich. So darf ich ihm im Namen der Pfarre, zwar etwas verspätet, aber doch aus ganzem Herzen gratulieren und ihm alles, alles Gute wünschen. Gottes Segen und bestmögliche Gesundheit mögen ihn auf seinem weiteren Lebensweg begleiten.

Franz Suppan, Schulstraße

Redaktionsschluss: 2. Mai



Pfarrwallfahrt nach Mariazell Montag, 30. Juni

Anmeldung in der Pfarrkanzlei
während der Amtsstunden

Pfarrreise mit Pf. Christian Grabner 25. / 26. August

Programme und Anmeldung
ab 22.04. in der Pfarrkanzlei
während der Amtsstunden

Wallfahrt und Kultur reise nach Polen 10. bis 15. Juni mit Pf. Gregor Poltarek 28.05. bis 01.06.

Anmeldung und Auskunft im
Reisebüro Hammer unter
03116/2323

Kultur- und Pilgerreise mit Pf. Alois Kremser 02.06. bis 07.06.

Anmeldung und Auskunft im
Reisebüro Hammer unter
03116/2323



Weinblüte

Foto: Fritz Markowitsch

Das Sakrament der Taufe haben empfangen



Theo Kupfer, Krottendorf



Julian Perner, Höhenstraße



Mach's wie Jesus

Sei ein Narr: Tu, was sich nicht rechnet. Stell die Wirklichkeit auf den Kopf. Sei ein Störenfried. Im Mittelalter erinnerten Hofnarren die Herrschenden daran, dass auch sie der Sünde verfallen können. Ihnen war es erlaubt zu kritisieren, sie hatten Narrenfreiheit.

„Wir sind Narren, weil wir an Christus glauben“, schrieb Paulus vor etwa 2000 Jahren. Versuch ein Experiment und frag dich einen Tag lang: Was würde Jesus tun? Wage das eine oder andere und schau, was passiert. Narren dürfen fast alles. Probier es aus!

Aus: welt der frau 2/2012 S. 21

Den Bund der Ehe geschlossen:

Ohne Foto:

Elyas Matzhold, Aschau

Fabian Stefan Lückl, Bairisch Kölldorf

Johanna Fuchs, Parkring

TAUFTERMINE:

08.03., 22.03., 05.04.,

26.04., 03.05., 31.05.



Jasmin & Alexander Fink,
Teichweg

TERMINE:
19. März
9. April
30. April
21. Mai

14 - 17 Uhr
Gemeindezentrum
St. Stefan im Rosental

BUCHEREI
Ludsthal



Rosentaler SENIOREN- TREFF

WAS ERWARTET SIE?
Ein geselliger Nachmittag mit verschiedenen Spielen
und Unterhaltung. Für Getränke ist gesorgt.

Marktgemeinde St. Stefan im Rosental | 03116 83 03 25

Wir gedenken unserer Verstorbenen

NOVEMBER

Peter Schrott-Luttenberger (87), Muggental
Juliana Fasching (99), Frauenbach

DEZEMBER

Aloisia Fruhwirth (69), Aschau
Sabine Maria Krisper (44), Feldbacherstraße

Rosamaria Gitl (82), Grazerstraße
Rosa Wendler (89), Feldbacherstraße
Frieda Opferkuch (58), Maiersdorf

JÄNNER

Karl Fasching (84), Maiersdorf
Theresia Kapper (86), Pölzengraben

PFARRKALENDER ST. STEFAN I. R.

Gottesdienstzeiten: Mittwoch und Donnerstag 19:00 Uhr Heilige Messe

Kanzleistunden: Mittwoch und Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Sprechstunden: Pfarrer Mag. Christian Grabner: Mittwoch 8:30 - 12:00 Uhr
Dipl. Pastoralreferent Christian Schenk, Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung 0676 8742 6672



MÄRZ

- Sa, 01.03. **18:00 Uhr Kinderwortgottesfeier**
So, 02.03. Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
- Mi, 05.03. **Aschermittwoch**
19:00 Uhr Heilige Messe mit Aschenkreuz
- Sa, 08.03. **19:00 Uhr Heilige Messe**
Vorstellung der Erstkommunikanten
- So, 09.03.** **1. FASTENSONNTAG**
8:30 Uhr Heilige Messe
10:15 Uhr Hl. Messe Michaelskirche
- Sa, 15.03. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 16.03. **2. FASTENSONNTAG**
Suppen Sonntag
10:00 Uhr Heilige Messe
- Sa, 22.03. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 23.03. **3. FASTENSONNTAG**
10:00 Uhr Heilige Messe
- Sa, 29.03. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 30.03. **4. FASTENSONNTAG**
10:00 Uhr Heilige Messe

APRIL

- Sa, 05.04. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 06.04. **5. FASTENSONNTAG**
Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
- Fr, 11.04. **ANBETUNGSTAG**
15 - 19 Uhr Anbetung
19:00 Uhr Heilige Messe
- Sa, 12.04. **19:00 Uhr Versöhnungsfeier**
So, 13.04. **PALMSONNTAG**
9:30 Uhr Segnung der Palmzweige im Schulhof
10:00 Uhr Heilige Messe
- Do, 17.04. **GRÜNDONERSTAG**
19:00 Uhr Abendmahlfeier mit Fußwaschung
- Fr, 18.04. **KARFREITAG**
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
Für die Kreuzverehrung bitte Blumen und Zweige mitbringen

- Sa, 19.04. **KARSAMSTAG**
7:45 Uhr Feuerweihe im Kirchhof
12:00 - 13:00 Uhr Stille Anbetung
19:30 Uhr Osterliturgie
- So, 20.04.** **OSTERSONNTAG**
10:00 Uhr Heilige Messe
- Mo, 21.04.** **OSTERMONTAG**
10:00 Uhr Heilige Messe
10:15 Uhr Hl. Messe Michaelskirche
- Sa, 26.04. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 27.04. **WEISSER SONNTAG**
10:00 Uhr Heilige Messe

MAI

- Do, 01.05.** 9:00 Uhr Wetteramt in Frauenbach
- Sa, 03.05. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
- So, 04.05.** **FLORIANISONNTAG**
Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
13:00 Uhr Pfarrwallfahrt nach Trössengraben
15:15 Uhr Heilige Messe in der St. Michaelskirche
- Sa, 10.05. **18:00 Uhr Kinderwortgottesfeier**
- So, 11.05.** **MUTTERTAG**
8:30 Uhr Heilige Messe
- Sa, 17.05. **ERSTKOMMUNION**
19:00 Uhr Heilige Messe
- So, 18.05.** 10:00 Uhr Heilige Messe
- Sa, 24.05. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
- So, 25.05.** 10:00 Uhr Heilige Messe
- Do, 29.05.** **CHRISTI HIMMELFAHRT**
10:00 Uhr Heilige Messe
- Sa, 31.05. 19:00 Uhr Heilige Messe

JUNI

- So, 01.06.** Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
- Sa, 07.06. 19:00 Uhr Wortgottesfeier

OSTERN: DAS FEST DER AUFERSTEHUNG



Aus der Kälte
des Winters
erhebt sich
mit einem warmen,
zarten Hauch
des Frühlings
neues Leben!

*Foto: Fritz Markowitsch
Kornelkirsche*

*Das Pfarrblatt-Team
wünscht ein
frohes Osterfest!*

Anbetungsstunden Karsamstag, 19.04.

8 - 9 Uhr

Frauenbach - Muggental -
Altegg - Maiersdorf

9 - 10 Uhr

Lichendorf - Rohrbach - Hirsch-
manngraben - Gluchenegg -
Trössengraben - Gigging

10 - 11 Uhr

Reichersdorf - Krottendorf -
Krottenberg

11 - 12 Uhr

St. Stefan - Greith - Schichenau

12 - 13 Uhr Stille Anbetung

13 - 14 Uhr

Aschau - Höllgrund -
Tagensdorf - Dollrath

14 - 15 Uhr

Lichtenegg - Pölzengraben -
Wörth

15 - 16 Uhr

Steinbach - Steinberg -
Nestelberg - Stefansberg

Osterspeisensegnung Karsamstag, 19.04.

Route I:

8:00 Uhr Aschau
8:30 Uhr Höllgrund
9:00 Uhr Lichtenegg
9:30 Uhr Schoberkapelle
10:00 Uhr Frauenbach
10:30 Uhr Lichendorf
11:00 Uhr Moikhanslkapelle
11:30 Uhr St. Michaelskirche

Route II:

8:30 Uhr Reichersdorf,
Macher Kreuz
9:00 Uhr Schichenau
9:30 Uhr St. Stefan, Kirchhof
10:00 Uhr Greith
10:30 Uhr Tagensdorf
11:00 Uhr Dollrath
11:30 Uhr Maiersdorf
12:00 Uhr Wölfergraben
Eder Kreuz

Anbetungsstunden Anbetungstag 11.04.

15 - 16 Uhr

Aschau - Höllgrund - Lichtenegg
- Wörth - Pölzengraben -
Hirschmanngraben - Hütterege

16 - 17 Uhr

Lichendorf - Rohrbach - Maiers-
dorf - Gluchenegg - Rehbach -
Steinbach - Steinberg - Altegg -
Trössengraben - Gigging

17 - 18 Uhr

Frauenbach - Muggental - Nes-
telberg - St. Stefan - Schichenau
- Stefansberg - Greith

18 - 19 Uhr

Tagensdorf - Grub - Dollrath -
Krottendorf - Krottenberg - Rei-
chersdorf

Gottesdienst um 19 Uhr

Neuigkeiten von der St. Michaelskirche



Wir dürfen an einen stimmungsvollen Beginn der Adventzeit zurückdenken, denn die junge Band „Echt Stark“ mit ihrem Mastermind Luigi Neuwirth eröffnete ihren Weihnachtskonzertreigen erstmals in der St. Michaelskirche. Dieses Event zog sehr viele Besucher an und wurde vom Publikum äußerst positiv aufgenommen, sodass eine Wiederholung im heurigen Jahr angedacht ist.



Auch bei der Mette am Heiligen Abend war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Diakon Heinz Hödl führte seine Gedanken zum Weihnachtsevangelium anschaulich und überzeugend aus. Unser Messner und Kommunionhelfer, Herr Manfred Frank, organisierte dafür eine Gruppe von Musikern und Sängern aus Kirchberg. Herr Mag. Anton Novinscak, auf den wir an Wochentagen als Zelebrant hoffen dürfen, feierte mit uns das Fest der Heiligen Drei Könige. Dieser Gottesdienst wurde vom Kirchberger Frauenchor musikalisch umrahmt.

Für das Jahr 2025 liegt heuer erstmals ein vorläufiger Gottesdienstplan auf. Er ist im Schaukasten der St. Michaelskirche

ausgehängt, die einzelnen Termine sind auch online dem Kalender der Pfarre zu entnehmen. Messintentionen für diese geplanten Gottesdienste werden

gerne in der Pfarrkanzlei (Tel.: 03116 83 29) mittwochs und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr entgegen genommen.



Pfarrer Novinscak mit dem Frauenchor Kirchberg

Jahresrückblick 2024

TAUFE

2024	2023
8 Mädchen	14 Mädchen
12 Knaben	15 Knaben

ERSTKOMMUNION

2024	2023
41 Kinder	27 Kinder

FIRMUNG

2024	2023
36 Jugendliche	42 Jugendliche

TRAUUNGEN

2024	2023
7 Paare	9 Paare

VERSTORBENE

2024	2023
29 Personen	43 Personen
Älteste Frau: 99 Jahre	Älteste Frau: 101 Jahre
Ältester Mann: 99 Jahre	Ältester Mann: 93 Jahre

AUSTRITTE-WIEDEREINTRITTE IN RÖM.-KATH. KIRCHE

2024	2023
Austritt: 18 Personen	Austritt: 15 Personen
Wiedereintritt: 3 Personen	Wiedereintritt: 7 Personen

SAMMLUNGEN

	2024	2023
Dreikönigsaktion	22.259,70 €	19.600,00 €
Für die Mission	881,14 €	958,38 €
Familienfasttag	1.386,00 €	1.536,23 €
Christophorusopfer	1.337,68 €	1.975,18 €
Sei so frei - KMB	1.878,47 €	2.234,46 €
Caritas-Haussammlung	4.347,50 €	5.142,15 €
Erntegabensammlung	630,82 €	6.723,90 €

SPENDEN

	2024	2023
Opfergeld	16.014,80 €	18.463,69 €
Pfarrcaritas	1.670,09 €	2.019,15 €

SmartArt-Grafik: Karl Fauland

Für die vielen Spenden, sei es für von Armut betroffene Menschen oder die Pfarrkirche, sei Ihnen ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Foto: Fritz Markowitsch



Cyclamenblatt im Laub

Osterkommunion

Am **Dienstag, 1. April**, besteht die Möglichkeit für alle älteren und kranken Menschen, die Osterkommunion zu empfangen.

Bitte um Anmeldung in der Pfarrkanzlei bis spätestens 28. März.

Wer klopft an? Herbergsuche in Frauenbach

Zu einer lieb gewordenen Tradition ist mittlerweile das Frauenbacher Herbergsuchen in der Vorweihnachtszeit geworden.

So zogen am frühen Abend des 11. Dezember, ausgestattet mit Laternen, mehr als 30 große und kleine Frauenbacher los, um in der Ortschaft einen Platz zum Bleiben für eine Marienstatue zu finden, die mitgetragen wurde.

Mit einer stimmigen Andacht in der Frauenbacher Kapelle begann die Suche nach einer Herberge. Gemeinsam mit „Maria und Josef“ dieses Mal, dargestellt von zwei sangesfreudigen Frauenbachern, und der Marienstatue, machte sich dann die Gruppe von dort aus auf, um im Ort auf die Suche nach einer Unterkunft zu gehen. Wie im Lied „Wer klopft an?“ wurde an viele Türen geklopft und um Herberge gebeten. Doch keine öffnete sich für sie.

Nur in einem Stall, dem Alpakastall der Familie Macher, war dann doch noch Platz für die Suchenden und konnte schließlich eine Herberge gefunden werden. Die Marienstatue nahm Familie Macher auch gerne auf und lud anschließend alle zum gemütlichen Beisammensein im Warmen ein. Bei Mehlspeise und Glühwein wurde noch eine Zeit lang zusammengesessen und Dorfgemeinschaft gepflegt.

Angela Macher



„Engel haben keine Flügel, Engel sind nicht unsichtbar, in der tiefsten Finsternis sind sie uns ganz nah.....“.

Dieser Liedzeile entsprechend haben die Kinder und Eltern der Volksschule wieder 140 Pakete liebevollst geschnürt, um einigen Kindern in Rumänien eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Gleichzeitig stimmten sich alle bei der Adventkranzsegnung mit Pfarrer Christian Grabner auf dieses besondere Fest ein.

Maria Mayer-Reicht

Rückblick Adventkonzert

Der Einladung zum Adventkonzert von PROJEKT: CHOR folgten am 7. Dezember wieder zahlreiche Zuhörer:innen, um in der Pfarrkirche St. Stefan einen adventlichen Abend voller harmonischer Klänge, Besinnlichkeit und Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest zu verbringen.

Im Mittelpunkt des Konzertabends standen stimmungsvolle Lieder und berührende Musik, die die Konzertbesucher:innen ganz einhüllten und in eine friedliche „Weihnachtswelt“ voller Harmonie, Hoffnung und Freude entführten.

Stimmungsvolle, traditionelle und unbekannte, besinnliche und zauberhafte Advent- & Weihnachtslieder gaben die Sänger:innen von Projekt:CHOR unter der Leitung von Regina Nagl-Stix an diesem Abend zum Besten.

Die musikalischen Gäste beim diesjährigen Konzert – das Gitarren- und Hackbrettensemble der Musikschule unter der Leitung von Iris Fladerer, das Klarinetten trio unter der Leitung von Thomas Schitz sowie das Oktett „Achtklang“ unter der Leitung von Andres Tropper – boten traditionelle weihnachtliche Lieder und Stücke dar, überraschten die Konzertbesucher aber auch mit unbekannten und nichts desto weniger wunderbaren weihnachtlichen Klängen aus fernen Ländern.

Das gemeinsame Abschlusslied, gesungen von allen Mitwirkenden und den Konzertbesuchern, rührte besonders an und erfüllte die Pfarrkirche mit friedlicher Weihnachtsstimmung.

Beim anschließenden gemütlichen Zusammenstehen im Kirchhof mit Glühwein und Mehlspeisen unter Mithilfe der Bewerbungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr St. Stefan fand der Konzertabend noch einen gemütlichen Ausklang.

*Für Projekt:CHOR
Angela Macher*



Rückblick Rorate



Kinderkrippenfeier



Rückblick Kindersegnung



Rückblick Dreikönigsaktion

Jedes Jahr machen sich in der Weihnachtszeit viele junge Menschen auf, um gemeinsam etwas zu verändern. Sie bringen den Segen des Christuskindes zu den Häusern und Wohnungen und bitten singend um Spenden für Menschen, - vor allem für Kinder,- die unsere Hilfe brauchen.

So haben sich in St. Stefan auch heuer wieder etwa 80 Mädchen und Burschen, - darunter viele engagierte Firmlinge - mit insgesamt 23 Begleitpersonen auf den Weg zu Ihnen nach Hause gemacht. Einige waren sogar zweimal unterwegs. In diesem Jahr waren dazu auch wieder 15 junge oder jung gebliebene Erwachsene als SternsingerInnen unterwegs. All diese Menschen haben dazu beigetragen, dass wir auch in diesem Jahr jede Ortschaft besuchen konnten, was in unserer Zeit durchaus nicht mehr selbstverständlich ist. Allen Beteiligten bleiben viele einzigartige Begegnungen, oft auch lustige Momente in Erinnerung, und dazu die wertvolle Erfahrung von gemeinsamer selbstloser Hilfsbereitschaft.

Vielen Dank auch an alle helfenden Hände und jegliches Mitdenken im Hintergrund, sei es bei den Proben, als verlässliche Begleiter und Begleiterinnen, oder beim Betreuen der Gruppen im Pfarrzentrum; - vor allem möchte ich auch alle Köchinnen hervorheben, die uns SternsingerInnen wieder großzügig bewirten haben.

Dieser großartige Einsatz für einen guten Zweck wird zudem aufgewertet durch die Gastfreundschaft unserer Pfarrbevölkerung und die unvergleichliche St. Stefaner Großzügigkeit. Gemeinsam haben wir in den drei Tagen samt den Erlagschein-Spenden, ähnlich wie im Vorjahr, ein Sammelergebnis von **€ 22.365,70** erreichen können.

Vergelt's Gott Ihnen allen!

Manfred Url



Die Gruppe aus Trössengraben & Giggling



Die Sternsingerinnen aus Tagensdorf trugen beim Dreikönigsgottesdienst noch einmal ihre Sprüche und Lieder vor.



Mit Abstand heuer unsere größten Sternsinger



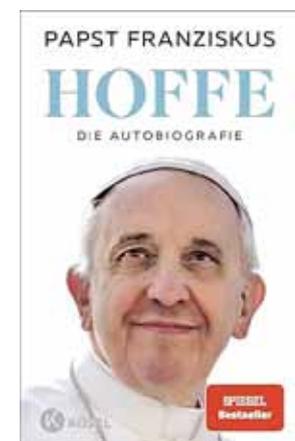
Stets für einen besonderen Dienst bereit



Winterliche Bedingungen waren beim Sternsingen eher selten



Sternsinger nach dem Dreikönigsgottesdienst am 6. Jänner



**Autobiografie von
Papst Franziskus**

In der Öffentlichen Bücherei
zum Ausleihen!